Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr., die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 80 — Dienstag, den 23. Mai 1933 — 51. Jahrgang

Will Frankreich nachgeben?

Für Annahme des englischen Abrüstungsplanes — Internationale Rüstungskontrolle gefordert

Paris. Wie der sozialistische „Populaire" wissen will, soll sich die französische Regierung im Laufe eines Kabinettsrates am Sonnabend grundsätzlich für die Annahme des englischen Abrüstungsplanes ausgesprochen haben, obgleich vom Marineminister heftiger Widerstand geleistet wurde. Ministerpräsident Daladier habe schließlich in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Formel zur Annahme gebracht, wonach Frankreich unter folgenden Bedingungen dem Macdonaldplan zustimme:

1. Organisierung einer internationalen Abrüstungskontrolle.

2. Etappenweise Durchführung der Abrüstung.

Sollte auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werden, so verpflichte sich die französische Regierung, sofort jeden Neubau von Land-, See- und Luftwaffen einzustellen. Die französische Regierung werde im übrigen einen festen Zeitpunkt für die Einführung bezw. Organisierung der internationalen Kontrolle fordern.

Wenn diese Kontrolle eingeführt sei, verpflichte sich Frankreich, das Verbot sogenannter Angriffswaffen anzunehmen und sei außerdem ebenso wie die anderen Mächte bereit, sämtliche vorhandenen Angriffswaffen zu zerstören oder zu internationalisieren.

Diese Vorschläge sollen gegen den Kriegsminister, der auf die Notwendigkeit des Flottenausbaues hingewiesen habe, mit tatkräftiger Unterstützung des Luftministers Pierre Cot vom Kabinettsrat gebilligt worden sein. Paul Boncour werde sie sofort bei seinem Eintreffen in Genf vertreten.

Paul Boncour in Genf

Paris. Außenminister Paul Boncour ist in Genf eingetroffen. Die französische Presse hat nach den letzten Erklärungen Nadolnys anscheinend das Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden. Die Haltung Frankreichs ist nach der deutschen Zustimmung zum englischen Abrüstungsplan mehr als verlegen geworden. Man versucht nunmehr, die öffentliche Meinung auf eine nebensächliche Angelegenheit abzulenken, und zwar auf die zur Beratung stehenden Verletzungen der Minderheitenrechte in Oberschlesien durch Deutschland. Auf diesem Umwege hofft man eine Aussprache über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Juden zu erlangen. Obgleich sich die Pariser Presse vollkommen darüber klar ist, daß von jüdischen Minderheiten in Deutschland nicht die Rede sein kann, versucht man den Eindruck zu erwecken, als ob diese Maßnahmen im Widerspruch zu den Verpflichtungen ständen, die die Reichsregierung gegenüber den Minderheiten übernommen hat. So schreibt das „Echo de Paris", gelegentlich dieser Beratungen werde die gesamte nationalsozialistische Politik im Rahmen des Völkerbundes behandelt werden.



Reichsminister a. D. Karl Severing

Der frühere Preußische und Reichsminister Severing hat auf der Fahrt nach Berlin einen Nervenzusammenbruch erlitten. Er wurde in ein Sanatorium in Oeynhausen gebracht.

Die Besprechungen Schachts in London

London. Die Tatsache, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine Reise in London unterbrochen hat, um sich mit dem Gouverneur der Bank von England auszusprechen, wird von der Presse mit großer Befriedigung aufgenommen. Der „Observer" sagt, Schachts Besuch trage wesentlich dazu bei, die Atmosphäre zu reinigen und das allgemeine Vertrauen zu erhöhen. Dr. Schacht, der Schöpfer der neuen Mark, könne aus früherer Erfahrung die Vorteile einer engen Zusammenarbeit mit der Bank von England. Sein Einfluß in der Vergangenheit und sein Urteil seien stets staatsmännische gewesen. Man könne daher annehmen, daß er die Forderung Deutschland auf Herabsetzung der Zinssätze für die ausländischen Schulden und auf Abänderung der Goldklausel für die Zinszahlung der Younganleihe in einer geschickten Art vorbringen werde. Unter diesem Gesichtspunkt könne die Gläubigerkonferenz, die für den 29. Mai nach Berlin einberufen sei, wesentlich zu dem Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz beitragen. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß das Ergebnis der Unterredung zwischen Montague Norman und Dr. Schacht recht zufriedenstellend gewesen sei.

Belgiens schwierige Finanzlage

Brüssel. Die Regierung hat an das Land einen Aufruf gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf die sehr schwierige Finanzlage eine wesentliche Herabsetzung der Ausgaben ankündigt. Es wird dabei erklärt, daß sich die Regierung niemals zu inflatorischen Maßnahmen oder zu einer zwangsmäßigen Rentenkonvertierung entschließen werde.

Göring bei Mussolini

Wiederaufnahme des Viermächtepakts — Fühlungnahme mit den französischen und englischen Botschaftern

Rom. Ministerpräsident Göring hat am Sonntag vormittag nach 1½ tägigen Aufenthalt in Rom zusammen mit dem Prinzen Philipp von Hessen Rom mit dem Flugzeug verlassen. Zum Abschied hatte sich Luftfahrtminister Balbo und der deutsche Botschafter eingefunden, mit dem Göring noch am Vormittag eine eingehende Unterredung gehabt hat. Göring ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen worden.

Was die vielfachen Gerüchte betrifft, die anläßlich der Romreise Görings in der ausländischen Presse aufgetaucht sind, so sei festgestellt, daß Göring die bereits gemeldeten Unterredungen mit Mussolini und eine Besprechung mit Staatssekretär Suvich gehabt hat. Der Zweck der Besprechung war eine erneute Fühlungnahme in den großen außenpolitischen Problemen, die noch vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Lösung drängen, in erster Linie natürlich der Viererpakt. Der ausgesprochene Optimismus, der in den letzten Tagen vor allem in italienischen politischen Kreisen herrschte, läßt darauf schließen, daß in den Verhandlungen mit Göring und mit den Botschaftern von Frankreich und England die Dinge der Lösung um ein großes Stück näher gebracht worden sind.



Neuer Weltrekord im Rückenflug

Leutnant Bocola nach seiner Landung auf dem Flughafen Centocel bei Rom. — Der italienische Fliegerleutnant Bocola flog nicht weniger als 1 Stunde und 6 Minuten auf dem Rücken und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Die ärztliche Untersuchung unmittelbar nach dem Fluge ergab, daß fast keinerlei Störungen in dem Blutkreislauf und im Funktionieren der Organe des Fliegers zu bemerken waren, obwohl die anormale Lage während einer solchen beträchtlichen Zeitspanne große und ungewohnte Anforderungen an den Körper stellt.

Attentat auf die japanische Botschaft

Besetzung Pekings oder Waffenstillstand

Peking. Am Sonntag früh erschien vor der japanischen Botschaft in Peking ein chinesischer Nationalist und warf auf den zu der Wache gehörenden Soldaten, der vor der Botschaft stand, eine Handgranate. Der japanische Soldat wurde schwer verletzt. Die Wache der Botschaft wurde sofort alarmiert und lieferte den Chinesen in die japanische Kaserne ein. Der Vorfall hat in Peking ungeheures Aufsehen erregt. Die Vertreter der chinesischen Regierung haben der japanischen Botschaft ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Die Telegraphen-Agentur Shimbun Rengo teilt mit, daß die japanische Regierung auf Veranlassung des Kriegsministeriums am Sonntag auf telegrafischem Wege der chinesischen Regierung eine Note zugestellt hat, in der schärfster Protest gegen das Attentat auf die japanische Botschaft in Peking erhoben wird.

Peking. Der erste Sekretär der japanischen Botschaft, Nakajama, gab der Presse am Sonntag eine Erklärung, nach der die japanische Regierung das Attentat auf die japanische Botschaft in Peking außerordentlich bedauere. Dieser Vorfall werde in den Waffenstillstandsverhandlung eine erhebliche Rolle spielen. Durch das Attentat sei bewiesen, daß die chinesische Regierung tatsächlich keinen Wert darauflege, den Konflikt mit Japan beizulegen.

Chinas Friedensvorschläge

Japan lehnt ab.

Mukden. Wie hier verlautet, wurden in den letzten Besprechungen zwischen chinesischen und japanischen amtlichen Stellen in Peking von chinesischer Seite folgende Vorschläge den Japanern überreicht:

1. Die Kämpfe bei Peking, Kalgan und Tientsin werden sofort eingestellt.

2. Die japanische Regierung verpflichtet sich, keine neuen Truppen zusammenzuziehen.

3. Die Regierungen werden eine chinesisch-japanische Konferenz einberufen.

4. Schanhaikwan und Tschingwantau werden als Freihäfen unter neutrale Kontrolle gestellt.

5. Die Provinz Dschehol wird neutralisiert und muß zu einem bestimmten Zeitpunkt an China zurückgegeben werden.

6. Das mandschurische Problem soll später durch internationale Verhandlungen gelöst werden.

Die Japaner haben die Vorschläge abgelehnt.

Das Programm der 72. Ratstagung

Genf. Der Völkerbundsrat tritt am Montag vormittag zu der ordentlichen 72. Tagung zusammen, auf der Deutschland durch den Gesandten von Keller vertreten sein wird. Unter den Deutschland interessierenden Fragen befinden sich eine Reihe von Minderheitenbeschwerden des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, ferner eine soeben eingegangene Beschwerde über die Lage der Juden in Deutsch-Oberschlesien und ein Antrag der Saarregierung über die Regelung der Beamtenfrage im Saargebiet. Der englische Außenminister Simon wird dem Rat einen Bericht über die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz erstatten.

Gömbös in Wien

Ungarisch-österreichische Verhandlungen.

Berlin. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist, wie die „DAZ" berichtet, am Sonnabend in Wien eingetroffen. Der Ministerpräsident Ungarns stattete Bundeskanzler Dollfuß einen längeren privaten Besuch ab, wobei die politische Lage in beiden Staaten und die internationale Lage besprochen worden ist.

Laurahütte u. Umgebung

Schulanmeldungen. Die Anmeldungen für die Klassen 2—7 für das Deutsche Privatgymnasium in Siemianowitz sind für den 22., 23. und 24. Mai d. Js., von 11—13 Uhr im Amtszimmer des Direktors. Zur Anmeldung sind mitzubringen Geburtsschein (Stammbuch), Impfschein (Wiederimpfschein) und letztes Schulzeugnis. m.

Nachschau der Impfungen. Der Magistrat Siemianowitz gibt bekannt daß die Nachschau für die Erstimpflinge am 21. Mai d. Js. um 13 Uhr und für die Wiederholungsimpflinge am 23. Mai d. Js., um 9,30 Uhr in der Turnhalle an der ul. Szkolna stattfindet. m.

Der tägliche Unfall im Biedaschacht. Am Freitag ist wiedrum ein Unfall in einem bei Fannygrube gelegenen Notschacht vorgekommen. Der arbeitslose Mostonzny stürzte in einen 22 Meter tiefen Schacht und zog sich dabei glücklicherweise nur leichtere Verletzungen und Hautabschürfungen zu.

Eindrucksvolle Beerdigung des Notschachtsopfers. Am Sonnabend wurde der im Notschacht tödlich verunglückte Kurt Katzl unter Massenbeteiligung der Arbeitslosen und übrigen Bevölkerung von Siemianowitz zu Grabe getragen. Zur Sicherung der Ordnung war ein starkes Polizeiaufgebot zur Stelle.

Ermittelte Einbrecher. Der vor einigen Tagen beim Spediteur Nowak verübte Einbruch, wobei ihm aus dem Magazin 65 Sack Hülsenfrüchte, Graupen gestohlen wurden, ist von der Polizei aufgeklärt und die Einbrecher verhaftet worden. Das gestohlene Gut ist bei einigen Kaufleuten in Siemianowitz, Michalkowitz und Bittkow ermittelt und beschlagnahmt worden. Diese werden sich ebenfalls wegen Hehlerei zu verantworten haben.

=g= **Ein Fahrrad gestohlen.** Am Freitag wurde dem Alois Szwierz aus Siemianowitz ein Fahrrad, Marke „Westfalen", das er unbeaufsichtigt vor dem Magistratsgebäude hatte stehen lassen, von einem unbekannten Täter gestohlen. Das Fahrrad hat einen schwarzen Rahmen mit dünnen grünen Streifen, der Vorderreifen ist schwarz, der Hinterreifen rot. Vor Ankauf des Fahrrades wird polizeilicherseits gewarnt.

Die neuen Strompreise. Die elektrische Centrale Ficinus hat die Preise für elektrische Energie neu festgesetzt. Für Abnehmer mit eigenen Zählern beträgt der Strompreis bis 3000 K. W. 50 Groschen je K. W. und darüber hinaus 30 Groschen je K. W. Für Abnehmer, welche einen Pauschalsatz zahlen, beträgt der monatliche Pauschalsatz bei einer Belastung von 50 Watt 3 Zloty, 60 W. — 3,60 Zloty, 70 W. 4.20, 80 W. — 4,80, 90 W. — 5,40, 100 W. — 6, 110 W. 6,60, 120 W. — 7,20, 130 W. — 7,80, 140 W. 8,40, 150 W. 9, 160 W. — 9,60, 170 W. — 10,20, 180 W. — 10,80, 190 W. 11,40, 200 W. — 12 Zloty. Bis 300 Watt je 10 Watt 60 Grosch mehr. Bei 350 Watt 21 Zloty, 400 Watt 24 Zloty, 450 Watt 27 Zloty und 500 Watt 30 Zloty. Für die Benutzung der Einrichtungen beträgt die Pauschale bei einem Jahresverbrauch von 2000 K. W.-Stunden für 100 Watt 6,60 Zloty je Monat. Bei 2500 Stunden 7,55 Zloty, 3000 Stunden — 7,65 Zloty, 3500 Stunden — 8,15 Zloty, 4000 Stunden — 8,60 Zloty, 4500 Stunden — 9 Zloty. Die Neuregelung tritt in Kraft von der letzten Ablesung der Zähler im Monat April. Sprechstunden für die Stromabnehmer sind eingerichtet täglich von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr im Büro der elektrischen Centrale Ficinus.

Die Bergpolizei kontrolliert die Sprengstoffbeitande auf den Gruben. Es ist wiederholt festgestellt worden, daß in den Notschächten Sprengstoff beim Kohlenabbau verwendet wird. Dieser kann natürlich nur von den Gruben stammen. So erschien unverhofft, früh um 6 Uhr, eine Kommission auf Richterschächte, welche untertage die Kontrolle der Sprengstoffmagazine vornahm. Dies kann natürlich nicht viel helfen, denn den Bergmann kann niemand bei seinem Verbrauch an Sprengstoff kontrollieren.

=g= **Prozession nach Panewnik.** Am Sonntag, den 28. Mai, geht von der St. Antoniusparochie in Siemianowitz eine deutsche Prozession nach Panewnik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Neue Führer im Oberschlesischen Boxverband!

Debattenlose Generalversammlung des Oberschlesischen Boxverbandes

In der Polizeischule Kattowitz fand am gestrigen Sonntag vormittag die diesjährige Generalversammlung des Schlesischen Boxverbandes statt, an welcher mit Ausnahme des K. S. Orzegow 27 sämtliche Vereine teilnahmen. Obwohl Tage vorher rege Oppositionstätigkeit getrieben wurde, verlief die diesjährige Generalversammlung wider Erwarten recht ruhig. Mit Ausnahme kleiner Aenderungen ist der alte Vorstand wiedergewählt worden.

Pünktlich um 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende Polizeiinspektor Jeziorski die Versammlung und hieß alle Delegaten herzlich willkommen. Nach Verlesung der Tagesordnung ist die Stimmenzahl der anwesenden Vereine festgelegt worden. Sekretär Kocur verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung welches debattenlos Annahme fand. Hierauf schritt man zur Wahl der Präsidenten, aus welcher Direktor Pienta (Stadion) hervorging. Als Sekretär wurde Linke (B. K. S. 29) und als Beisitzer (A. K. B. Siemianowitz) und Pelka (1. K. P. Schwientochlowitz), gewählt. Polizeiinspektor Jeziorski erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im verflossenen Vereinsjahr. Er betonte, daß die Arbeit in der krisenreichen Zeit wahrhaftig keine leichte war. Trotzdem die meisten Veranstaltungen mit großen finanziellen Defizits abgeschlossen wurden, war eine rege Tätigkeit bei den Vereinen festzustellen. Daß so manche Projekte nicht verwirklicht wurden, lag daran, daß der Polnische Boxverband nur sehr wenig Entgegenkommen zeigte und in den meisten Fällen es nicht einmal für notwendig hielt, zu antworten. Weiter folgten die Tätigkeitsberichte des Vorsitzenden des Sportausschusses Wende, Vorsitzenden des Schiedsrichterkollegiums Direktor Nossada und Revisionskommission. Im verflossenen Vereinsjahr wurden 14 Repräsentativkämpfe ausgetragen. Der Polizeiklub errang den Titel des Polnischen Vizemeisters. Die Kassenverhältnisse gaben ein befriedigendes Bild. Ohne Debatte wurde dem scheidenden Vorstand Entlastung erteilt.

Nach einer Pause von 30 Minuten wurden die Neuwahlen vorgenommen. Auf Vorschlag einer hierfür bestimmten Kommission wurden in den Vorstand nachstehende Herren gewählt: 1. Vorsitzender: Polizeiinspektor Jeziorski, 2. Vorsitzender: Direktor Nossada, 3. Vorsitzender: Eisenbahnbeamter Jochemczyk, Verbandskapitän: Dyrda, Vorsitzender des Sportausschusses: Karch, Vorsitzender des Schiedsrichterkollegiums: Sobotta, Kassierer: Zimnik, 1. Sekretär: Kocur, 2. Sekretär: Linke, Chronikführer: Musiol, Beisitzer: Wnyputh, Revisionskommission: Direktor Pienta, Leschnit und Rother.

Auf Antrag sind die Startgelder für die Boxer von 6 auf 3 Zloty herabgesetzt worden. Ueber einen weiteren Antrag auf Herabsetzung der Ringrichterdiäten konnte nicht verhandelt werden, da die Diäten nicht der Schlesische, sondern der Polnische Verband festsetzt. Um jedoch die Kassen der Veranstalter nicht zu belasten, werden die Ringrichter ersucht ganz minimale Entschädigungen zu verlangen. Einer Einladung nach Lemberg folgt am 26. Mai d. Js. eine schlesische Repräsentative. Weiter wurde mitgeteilt, daß am Sonntag, den 18. Juni d. Js., im Hotel „Bazar" in Posen die diesjährige Generalversammlung des Polnischen Boxverbandes stattfindet. Als Delegat zu dieser Versammlung ist der Vorsitzende Inspektor Jeziorski bestimmt worden. Da sonst keine weiteren Anträge vorlagen, wurde die Versammlung um 12.15 Uhr geschlossen. m.

Wegen des Feiertags, Christi Himmelfahrt, erscheint die nächste Nummer der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" erst am Mittwoch.

=g= **Arbeitslosenfürsorge in Siemianowitz.** An die Arbeitslosen und Armen von Siemianowitz wurden im vergangenen Monat April in den beiden städtischen Suppenküchen insgesamt 115 850 Mittagessen ausgegeben, das sind im Durchschnitt 4634 Portionen täglich. In der Küche 1 auf der ulica Szkolna wurden 57 850 Mittagessen, das sind durchschnittlich 2314 Portionen täglich, und in der Küche 2 auf der Pulawskiego wurden 58 000 Mittagessen, das sind 2320 Portionen täglich, verausgabt. Zum ersten Mal seit Bestehen der Suppenküchen wurden an die Arbeitslosen vor den Osterfeiertagen Wurst und Brot verteilt. Die Unterhaltungskosten für beide Küchen betrugen im Monat April rund 12 800 Zloty.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 23. Mai.

1. Für verst. August und Mathilde Olszowka und Wilhelm Kalinich.
2. Für verst. Elisabeth Czysz.
3. Für verst. Anna Kitzler.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 23. Mai.

5.30 Uhr: Litanei zu allen Heiligen.
6.45 Uhr: in best. Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 23. Mai.

19.30 Uhr: Bibelstunde im Mädchenverein.

Sportliches

Oberschlesiens Boxacht in Lemberg und Przemysl.

Im Rahmen einer schlesischen Werbe-Woche in Lemberg wird am Freitag, den 26. Mai d. Js. eine oberschlesische Repräsentative einer Lemberger Städtemannschaft gegenübertreten. Am darauffolgenden Tage, den 27. Mai d. Js., treten die Oberschlesier einer Städtemannschaft von Przemysl gegenüber. Für diese Kämpfe hat der Verbandskapitän Dyrda die Mannschaft wie folgt zusammengestellt: Nowakowski, Nawa, Matuszczyk, Milic, Gourski, Wieczorek, Jaschulek, Wystrach. Im Feder- und Halbschwergewicht würden wohl Bienek und Bohn die oberschlesischen Farben besser vertreten. m.

Rundfunk

Kattowitz.

Dienstag, den 23. Mai. 11.40: Wie Warschau. 15.50: Kinderfunk. 16.25: Wie Warschau. 19.00: Vortrag. 19.15: Mitteilungen und Schallplatten. 19.30: Wie Warschau.

Warschau.

Dienstag, den 23. Mai. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Bücherfunk. 15.50: Schallplatten. 16.25: Für Lehrer. 16.40: Ueber Gartenbau. 17.00: Philharmonie-Konzert. 18.00: Leichte Musik. 19.00: Allerlei. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Musikalischer Vortrag. 19.45: Mitteilungen. 20.00: Orchester- und Violinkonzert. 22.00: Literarischer Vortrag. 22.15: Gesang. 22.45: Schallplatten. 22.55: Nachrichten. 23.00: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Dienstag, den 23. Mai. 6.15: Gymnastik: Willy Driske. 6.35: Frühkonzert des Schlesischen Sinfonie-Orchesters. In einer Pause: 7.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10: Schulfunk. Vortrag von Prof. Dr. Max Hippe. 11.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstände. 11.30: Wetter. Die Waldstreunutzung. Vortrag. 11.50: Mittag-Konzert des Orchesters des Königsberger Opernhauses. 2.05: Schallplatten. 3.40: Kinder-Bastelstunde. 4.10: Schubert-Musik. 4.40: Machen Männer die Geschichte? Bücher, besprochen von Lic. Otto Henning Nebe. 5.00: Nachmittag-Konzert der Breslauer Funk-Kapelle. In einer Pause: 5.30: Landwirtschaftspreise. 6.00: Der Zeitdienst berichtet. 6.25 Breslau: Werke von Henry von Heiseler. 6.25 Gleiwitz: Der Urbanstag in Oberschlesien und seine Entstehung. Vortrag. 6.50: Wetter, Nachrichten, Schlachtviehmarkt. 7.00: Stunde der Nation. 8.00: Die lange Jule. Drama von Carl Hauptmann. 9.00: Nachrichten. 9.10: Volkslieder der Auslandsdeutschen. 10.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 10.30: Politische Zeitungsschau. 10.55: Provinz-Theater in Not! Vortrag. 11.10: Spät-Konzert der Sinfonie-Orchesters stellungsloser Musiker Hannover.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

47)

Warum also war sie gegangen?

Alle die Gründe, die er aufzählte, alle die Vorwürfe, die er anderen und nun auch sich selbst in schweigender Nacht machte, waren doch keine Erklärung für ihre Flucht vor ihm. Heimweh, das so überstark in ihr brennen sollte, daß sie darum von ihm ging? Er glaubte es nicht.

Nach Ritas Tod beherrschte sie sein Leben allein. Sie wußte, daß er jetzt mehr Zeit für sie haben, sich ihr mehr widmen würde als je zuvor. Am Morgen ihres Abschieds voneinander noch hatte er ihr eine baldige Sommerreise in ihre Heimat versprochen. Also auch das konnte es nicht sein.

Laune? Er hatte sie wohl spielerisch, aber nie launisch gekannt. Sollte sie nur aus Laune sein Weib geworden sein, aus einer flüchtigen Verliebtheit heraus, die allmählich vergangen war, was sie ihm nur nicht zeigen wollte? Und war sie jetzt wiederum nur aus Laune von ihm gegangen?

Ewiges Rätsel das menschliche Herz. Ewiges Rätsel das Erdenerleben.

Aber er wollte Klarheit, Wissen, Wahrheit um jeden Preis.

Früh am Morgen nach dieser schrecklichen Nacht gab er die Depesche an seinen Schwiegervater nach Budapest auf. Er wußte nicht, wo Arankas Eltern jetzt waren, und hoffte, daß sein Telegramm sie erreichen würde. Später, in der Unruhe seines Innern, gab er die gleiche Depesche noch einmal nach Trentschin-Teplitz auf.

Ging dann ins Büro. Saß mit versteinertem Gesicht seinem Schwiegervater gegenüber, der auch nur das Allernotwendigste mit ihm sprach.

Erst als Michaels furchtbare Unruhe ihn selbst bedrückte und ansing, ihm unerträglich zu werden, sagte Franz Giese:

„Geh nur für den Rest des Tages nach Hause, Michael, du kannst ja doch nicht arbeiten."

Da ging er. Er hatte halbe jede Stunde in seiner Wohnung angerufen, ob irgendeine Nachricht für ihn gekommen sei. Wenn er auch die Depeschen dringend aufgegeben hatte, so konnten sie doch noch nicht beantwortet sein. Aber Aranka hätte ja schreiben können. Irgendein Lebenszeichen ihm geben.

Er fuhr heim. Betrat sein Haus in der vagen Hoffnung, es könne etwas für ihn gekommen sein. Nichts war da. Er ging von Zimmer zu Zimmer in seiner Unruhe, er fand nirgends Rast. Er stand am Fenster und blickte auf die Straße, ob nicht ein Depeschenbote kommen würde, der ihm Nachricht brachte. Bei jedem Radfahrerklingeln aus der Ferne zuckte er zusammen, eilte wieder zum Fenster. Immer war es etwas anderes, nie für ihn. Keine Nachricht kam.

Die Stunden schlichen. Er aß nicht, er ruhte nicht. Er wartete und grübelte und zermarterte sein Hirn mit Fragen und Zweifeln, auf die er keine Antwort fand.

Gegen Abend hielt er den Zustand nicht mehr aus. Noch immer war keine Antwort gekommen. Er konnte nicht länger hier untätig sitzen und auf Nachricht warten. Er wollte handeln.

Er schrieb seinem Schwiegervater ein paar Worte, daß er seiner Frau nachgereist sei. Mochte Franz Giese es ihm übelnehmen, mochte er ihn aus der Firma stoßen. Ihm war jetzt alles gleich. Ohne Aranka war kein Leben für ihn mehr denkbar.

Er wußte nicht, wo seine Frau war. Er wußte nicht einmal, wo ihre Eltern sich aufhielten. Aber sollte er noch länger warten, noch länger in dieser grauenvollen Untätigkeit verbringen, bis er Antwort erhielt? Er glaubte, verrückt werden zu müssen bei dieser unerträglichen Spannung, bei dem Alleinsein in seinem verlassenen Hause.

Er nahm den Abendzug nach Berlin, erreichte dort den Nachtzug nach Budapest und war am nächsten Mittag am Ziel. Nahm sich am Bahnhof ein Auto und fuhr nach dem Hause der Hartlindes.

Seine Nerven waren am Zerreißen, er hielt sich kaum noch aufrecht. Tausend Erinnerungen überfielen ihn in dieser wunderbaren Stadt. Hier hatte er seine Verlobung gefeiert, seine Hochzeit. Die seligsten Stunden seines Lebens hatte er hier verbracht. Nun jagte er hinter seinem vor ihm geflohenen Weibe her, Verzweiflung im Herzen.

Dann stand er in dem leeren Hause der Schwiegereltern, in dem nur die Mädchen ihn, erschrocken über sein plötzliches Erscheinen, begrüßten.

Nein, die Herrschaften waren seit Wochen verreist. Die Depesche hatte man, wie alle Briefschaften, nachgesandt in die Hohe Tatra. Aber eine Depesche, die gestern früh gekommen war, besagte, daß die Herrschaften nun wieder in Trentschin-Teplitz, im Grand-Hotel, wohnten.

Also umsonst gekommen. Vergebens die Reise. Weiter. Weiter. Um sie zu suchen, die sich vor ihm verbarg.

Als er das Haus verlassen wollte, brach er in einem Anfall äußerster Erschöpfung zusammen. Er mußte sich einige Stunden ausruhen, ehe er fähig war, weiterzureisen.

Und wieder lag er wachend im Schlafwagen und hörte auf das eintönige Geräusch der Räder und fuhr durch die dunkle, schweigende Nacht. „Aranka... Aranka..." riefen die Räder des Zuges. „Aranka" flüsterte die Luft, „Aranka" raunten hundert Stimmen in seiner eigenen Brust. Trentschin-Teplitz. Das Paradies für ihn im vergangenen Sommer. Und heute? Was würde es ihm nun bringen?

Dann stand er seinen Schwiegereltern gegenüber. Blickte auf die weinende Ilonka, sah in Heinrich Hartlindes verstörte, sorgenvolle Züge und hörte das neue Schreckliche: Aranka war auch vor ihnen geflohen. Sie hatte Marinka unter einem Vorwand aus dem Hause geschickt und hatte sich selbst davongeschlichen. Eine Stunde später hatte ein Bote Etelka einen Brief von Aranka gebracht. Sie könne nicht zu den Eltern fahren, denn sie wolle ihrem Manne nicht begegnen. Ein Wiedersehen mit ihm würde ihr und sein Unglück bedeuten. Sie schrieb, daß man sich nicht um sie ängstigen solle, daß es ihr gut gehe, aber daß sie allein und unbehelligt sein wolle. Bald würde sie ihre Adresse aufgeben, jetzt nannte sie sie noch nicht.

Nun waren wieder einige Tage vergangen, und man wußte nichts von ihr. Ihre ganze Familie hatte sie in Angst und Sorgen gestürzt, alle waren in höchster Unruhe um sie.

„Was ist zwischen euch geschehen?" fragte Hartlinde. „Michael, sage uns die volle Wahrheit. Es ist besser, als etwas zu verschleiern."

(Fortsetzung folgt.)